

Siena, 26. Okt. Zu dem Reichthum der Architektur kommen bei dem Dome noch die brillanten Farben hinzu, um diesen überaus prächtigen und malerischen Eindruck hervorzubringen. Der Grundton ist ein Marmor von goldgelber Farbe; die das ganze Bauwerk umgürtenden Streifen sind schwarz. Ausserdem ist an der Westfaçade rother Marmor verwendet worden, so z. B. ist der Grund unter dem Nischen- und Figurenfries, der um die Rosette herumläuft, roth, ferner die Dreiecke in den Portalgiebeln und die neben denselben und die Tympanons der Portale. Die Säulen und Bogenrippen der Portale sind abwechselnd aus rothem und gelbem Marmor. Die Dreiecke in und ausserhalb der Portalgiebel sind mit schwarzem Marmor eingefasst, wodurch die Krabben plastisch hervortreten, ähnlich wie bei den Portalen des Domes in Florenz, und die Giebeldreiecke haben einen besternten himmelblauen Grund mit goldenen Statuen.

Die übrigen Kirchen Siena's sind im Vergleich zum Dom unbedeutend. S. Domenico, S. Agostino und S. Francesco sind sehr ähnlich in der Anlage; das Aeussere ist bei allen dreien ganz unvollendet geblieben und sie haben das Aussehen grosser Ruinen. Der Grundriss bildet im Wesentlichen ein Langschiff von bedeutender Breite, die bei S. Francesco 70' erreicht, und ein etwas schmaleres langes Kreuzschiff, an dessen einer Langseite sich neben dem Chor mehrere Kapellen anreihen. Beide Schiffe sind mit grossen Hängewerken überdeckt, den Wänden fehlt aber, S. Agostino etwa ausgenommen, jegliche Art von Gliederung, wodurch die Kirchen den Eindruck grosser, aber leerer Räume machen. Alle drei Kirchen sind auf Höhen gelegen, von denen aus man wundervolle Aussichten hat.

In S. Domenico ist über der Chorwand das umstehende feine Tabernakel aus Marmor angebracht, das von Michel Angelo herühren soll. Ausserdem befinden sich in der Kirche schöne Fresken von Sodoma und ein hübsches modernes Denkmal des toskanischen Ingenieurs Piangioni.

Der heutige Tag ist mir nicht besonders angenehm verflossen.



Weihbecken im Dom
von Siena.